

## **NABU: Wo sind all die Hüpfer und Musiker auf sechs Beinen? Bei zweiter Phase des Insektensommers vom 2. bis 11. August eine Stunde Insekten zählen**

Stuttgart – Sommerzeit ist Grillenzeit. Wer inmitten einer naturnahen Wiese steht, kann dem Sound von hunderten Grillen und Heuschrecken lauschen und ihre Luftsprünge beobachten. Morgen (02.08.) startet die zweite Phase des Insektensommers. Bis zum 11. August sind Insektenfreundinnen und -freunde erneut aufgerufen: Bestimmungsbücher, Apps und Becherlupen zücken und eine Stunde lang Insekten vor der Haustüre entdecken, bestimmen und zählen.

Das Grüne Heupferd ist, neben der Maulwurfsgrille, die größte heimische Heuschreckenart. Bei der zweiten Zählperiode jetzt im August steht sie im Fokus. Neben der Ackerhummel und der Blaugrünen Mosaikjungfer ist sie eine von 16 Arten, auf die beim „NABU-Insektensommer“ besonders geachtet werden soll. Hinzu kommen die Blauschwarze Holzbiene, der Kleine Fuchs, der Schwalbenschwanz, der Siebenpunktmarieknäfer und die Streifenwanze. All diese Arten sind gut von ihren Verwandten aus den Familien der Schmetterlinge, Wildbienen oder Wanzen zu unterscheiden.

### **Soundmaschine des Sommers**

Das Grüne Heupferd ist mit seiner Körperlänge bis vier Zentimetern die größte heimische Heuschrecke und eine eindrucksvolle Erscheinung. Bei Gefahr stößt es sich mit seinen kräftigen Sprungbeinen ab und breitet die langen und breiten Flügel aus. So fliegt es bis zu hundert Meter weit, selten auch weiter. „Die Männchen sind lautstarke Musiker, aber Morgenmuffel. Sie musiziert erst ab der Mittagszeit, gern bei Sonnenschein. Von Mitte Juli bis etwa Oktober zirpen sie um die Wette, um die Weibchen anzulocken“, sagt NABU-Fachbeauftragter Dr. Stefan Bosch. Für ihren typischen, metallischen Sound reiben sie eine feine Zähnenreihe am linken Vorderflügel gegen eine Kante des rechten. Ein Zirppapparat dient als Verstärker. Am Abend erklimmen sie hohe Punkte. Ihre Klänge sind dann bis in die Nacht weithin hörbar.

Fast jede Grillen- und Schreckenart hat ihren eigenen Rhythmus und Klang, damit die richtige Dame auftaucht. Die Weibchen können auch zirpen, allerdings viel leiser. So sind die Heuschrecken und Grillen neben dem Aussehen auch nach Gehör unterscheidbar.

### **Naturnahe Lebensräume ohne Gift**

„Mit seinen großen, seitlichen Augen und dem braunen Streifen am Rücken erinnert das Grüne Heupferd von der Seite tatsächlich an ein Pferd. Die intensiv grün gefärbte Laubheuschreckenart ist in Europa und in Baden-Württemberg bis auf die Hochlagen weit verbreitet“, sagt Bosch. Es jagt kleinere Insekten, während die Heupferdlarven überwiegend Blattläuse fressen. Zudem vertilgen sie ab und an weiche Pflanzenteile von Kräutern wie Löwenzahn oder Vogelmiere. „Lassen Sie Gifte gegen Insekten und Wildkräuter weg. Die bekommen auch dem Grünen Heupferd ganz schlecht.“

### **Weniger mähen für mehr Heuschrecke**

In Deutschland gibt es rund 80 Heuschreckenarten. Sie bewohnen neben Waldrändern und Trockenrasen auch Wegränder, Straßenböschungen sowie Getreidefelder und Gärten. „Viele Heuschreckenarten können nur in selten gemähten, naturnahen Wiesen leben“, erklärt Bosch. Intensiv genutzte Wiesen werden zu häufig gemäht, gedüngt, und das Gras mitsamt Insekten in Siloballen verpackt. Da bleiben kein Versteck, kein Beutetier und kein Heupferd übrig“, sagt er und appelliert an die Wiesenbesitzer, spät und selten zu mähen.

### **Mitmachen beim Insektensommer**

Beobachten und zählen ist fast überall möglich: Garten, Balkon, Park, Wiese, Wald, Feld, Teich, Bach oder Fluss. Das Beobachtungsgebiet umfasst etwa zehn Meter in jede Richtung vom eigenen Standpunkt aus. Gezählt wird eine Stunde lang. Da das Heupferd Erschütterungen spürt, sollte man mehr lauschen als herumlaufen. Insektenbeobachtungen melden kann man unter [www.insektensommer.de](http://www.insektensommer.de) oder direkt von unterwegs per Smartphone-App. Die Daten werden zusammen mit der Plattform [www.naturgucker.de](http://www.naturgucker.de) erfasst und die Ergebnisse vom NABU ausgewertet. Der Insektensommer findet 2019 zum zweiten Mal statt. Im vergangenen Jahr haben bundesweit 18.000 Menschen an 7.300 Beobachtungspunkten gezählt.

Mit der Mitmachaktion rückt der NABU die fleißigen Helferinnen und Helfer der Ökosysteme ins Zentrum. In Deutschland gibt es etwa 33.000 Insektenarten. Fast 90 Prozent aller Wild- und Kulturpflanzen müssen durch Insekten bestäubt werden. Wissenschaftler haben einen drastischen Rückgang, vor allem an Fluginsekten, festgestellt.

**Weitere Infos:** [www.insektensommer.de](http://www.insektensommer.de), NABU-App: [www.NABU.de/insektenwelt](http://www.NABU.de/insektenwelt), E-Learning-Tool: [www.insektentrainer.de](http://www.insektentrainer.de), Medieninfos & Pressebilder: [www.nabu.de/medien-insektensommer](http://www.nabu.de/medien-insektensommer), [www.nabu.de/pressebilder\\_insektensommer](http://www.nabu.de/pressebilder_insektensommer)

**Pressekontakt:**

Claudia Wild, Pressesprecherin NABU Baden-Württemberg, Tel. 0711.966 72-16

**Ein kostenfreies Pressefoto** senden wir Ihnen gern auf Nachfrage zu.

Mit freundlichen Grüßen,

Claudia Wild  
Pressesprecherin  
NABU Baden-Württemberg  
*Bürozeiten i.d.R.: Mo, Di und Do ganztags, Mi und Fr vormittags*

Tübinger Straße 15, 70178 Stuttgart  
Vorsitzender: Johannes Enssle / VR 1756, Amtsgericht Stuttgart  
Tel.: 0711.966 72-16, Fax: -33  
Mobil: 0152.56 12 74 77  
Mail: [Claudia.Wild@NABU-BW.de](mailto:Claudia.Wild@NABU-BW.de)  
[www.NABU-BW.de](http://www.NABU-BW.de)

Lesen Sie unseren Newsletter: [www.NABU-BW.de/newsletter](http://www.NABU-BW.de/newsletter)

Jetzt Wildbienen-Patin oder Wildbienen-Pate werden!

Gibt es auch als Geschenk-Patenschaft: [www.NABU-BW.de/wildbienen](http://www.NABU-BW.de/wildbienen)